

**Rechenschaftsbericht für 2014
und
Ausblick auf Arbeitsplan 2015
Rechenschaftsbericht:
Berichtszeitraum 25.02.2014 – 10.02.2015
Berichterstatter: Günter Boncelet, Geschäftsführer**

Frau Oberbürgermeisterin,
liebe Mitglieder und Gäste,
Vertreter aus Politik, Wirtschaft und von Partnerverbänden,
liebe Frau Obermoser, liebe Mitarbeiter,
Grüß Gott an die Medienvertreter!

Wenn man das erste Jahr einmal abzieht, denn 1999 habe ich ja nur erste Ideen und Grundzüge kundgetan, wäre dies dann wohl der 16. Rechenschaftsbericht, den ich vorlege.

Sie wissen, dass ich die Rechenschaftslegung, den Bericht über das, was getan wurde, als überaus wichtig ansehe, denn nicht alle, wie z.B. die Vertreter des Vorstandes, verfolgen die Gesamtheit der Aktivitäten und wie mancher Jahresrückblick zeigt, gerät auch manches wieder in Vergessenheit.

Und wenn ich alle die Berichte vergleiche, so zeugen sie von einer kontinuierlichen Entwicklung und Veränderung, auch wenn das auf den ersten Blick nicht immer so aussehen mag.

Und es ist dann auch das letzte Mal, dass ich Rechenschaft ablege, Bericht gebe von unserer Arbeit.

Viele Jahre lang habe ich dies immer auch mit Kommentaren und Einschätzungen begleitet, denn unsere Arbeit findet nicht in einem abstrakten Raum statt, sondern in konkreter Umgebung, mit konkreten Menschen und in einer bestimmten Zeit.

Nicht jedem haben meine Einschätzungen gefallen, aber ich moniere ohnehin, dass in unserem Land der offene Diskurs abhanden gekommen ist. Doch dazu später etwas mehr.

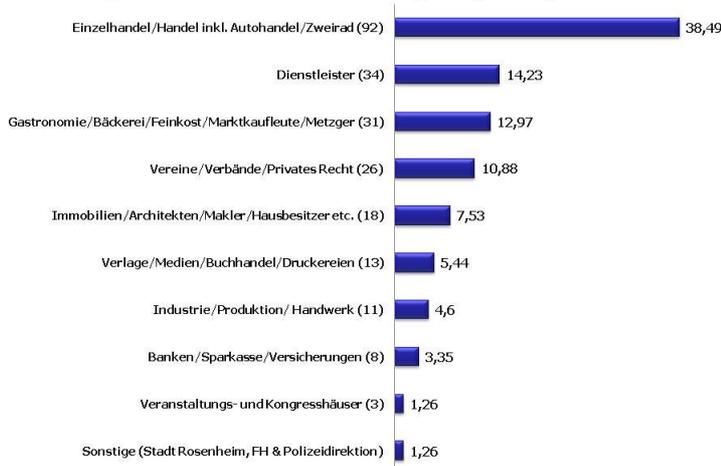
Nun, ich denke, dass wir mit dem Projekt City-Management vieles bewirken konnten bisher, und wenn Sie wollen, mag das auch noch eine gute Weile so weiter gehen.

Aber auch wir – und zwar bundesweit – müssen unser Selbstverständnis stets neu überprüfen und definieren.

Was das nun in 2014 war und was für 2015 auf der Tagesordnung steht, das möchten wir Ihnen nun berichten.

Also fangen wir an.

• Mitglieder 2014 nach Branchen (in %) – insgesamt 239



Unsere Mitgliederstatistik: Nach wie vor sind wir in alle Teile der Gesellschaft hinein sehr gut vernetzt und aufgestellt.

Natürlich müssen wir ein Augenmerk auf die weitere Filialisierung legen, und wichtig ist, dass uns die Stadt bei der Vernetzung mit den Betreibern der neu entstehenden Handels- und Dienstleistungsflächen auf dem Bahngelände behilflich ist – Gestaltung, Verkauf ist eines – aber was folgt?

Dies insbesondere auch, da ja nun beschlossen ist, dass das dem Bahnhof am nächsten gelegene Baufeld dem zentralen Versorgungsbereich – spricht der City – zugeordnet wurde.

Veranstaltungen 2014

Die letzte Hauptversammlung des Vereins fand am 25. Februar 2014 statt.

• Jahreshauptversammlung 25.02.14:



Immerhin konnten wir im letzten Jahr auf 15 Jahre City-Management Rosenheim zurückblicken.

Zum Faschingstreiben 2014 - hier ein paar Fotos aus dem letzten Jahr, nach wie vor hat das Treiben eine wichtige Bedeutung und hat Tradition, allerdings werden wir für 2015 ein paar Änderungen am Konzept vornehmen.

• Faschingstreiben 04.03.2014



Jedenfalls bedanken wir uns stets für die Zusammenarbeit mit der Faschingsgilde im Wirtschaftlichen Verband und ergo unserem Partnerverband, dem Wirtschaftlichen Verband.

Nun kommen wir zu

• Rosenheim in Bewegung 24./25.05.2014



Im Wesentlichen haben wir das erfolgreiche Konzept beibehalten. Das heißt: Im Zentrum die große Autoschau, Mobile Freizeit mit Fahrrad und Zubehör sowie Beratungen – zum Beispiel durch die Polizei, Wohnmobile, Caravans, Boote...

Der ÖPNV war beteiligt durch den Bahnhof und ihre Werbegesellschaft, heuer z.B. mit einer historischen S-Bahn, mit der man Fahrten unternehmen konnte, so wie durch einen Präsentations-Stand des Busverkehrs.

Außerdem die Themen Aufbereitung, Car-Sharing, Segways, Taxi und Mietfahrzeuge und anderes. Und neu dabei war das Thema „Mobilität bei Immobilität“

Wir wollen stets neue Themenfelder eröffnen. Unser aktuellstes Themenfeld handelte also z.B. von Hilfen bei Immobilität.

Das betrifft ja nicht nur eine stets älter werdende Gesellschaft. Das kann jeden an jedem Tage ereilen.

• Rosige Zeiten in der City 10.10.2014



Am 10. Oktober fand im letzten Jahr die große Herbstveranstaltung „Rosige Zeiten in der City“ statt.

Im Zentrum wie immer:

Rosenheimer Lichter – im Salingarten, am Salinplatz, rund um St. Nikolaus (und in St. Nikolaus).

Und mittels des Lichtbandes von fast 80 Pylonen.

In diesem Jahr war uns der Wettergott hold, wie man so sagt, weiß nicht wie die Kirche diesen Gott so sieht - und zwar durchgehend.

Besonders aber ist gutes Wetter für dieses große und beliebte Projekt nötig, denn sonst würden sich die großen Lichtinstallationen und die immer sehr gut besuchten Modeschauen nicht wirklich entfalten können.

Aber auch wichtig für die Live-Musik-Darbietungen, z.B. am Esbaum und Ludwigplatz.

Und schließlich auch wichtig für die Anzahl der Besucher – wenn auch in geschlossenen Räumen – für die Taschenlampenführung im Lokschuppen, oder die sehr gut besuchten Konzerte in Sankt Nikolaus, die auch in diesem Jahr zum Programm gehörten. Und nicht zuletzt auch wegen des verkaufslangen Abends bis 23:00 Uhr, an dem sich wieder mehr als 100 Geschäfte beteiligt haben.

Allen, die hier mitwirken – an welchem der genannten Themen auch immer – unseren herzlichen Dank! Hier noch ein paar Impressionen.

• Rosige Zeiten in der City 10.10.2014



... Immer wieder schön anzuschauen!

- **Antik- & Trödelmärkte 01.05./13.07./15.08.2014**
sowie
Blumen- und Gartenmarkt 11. – 13.07.2014



Großer Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die Antik-und Trödelmärkte und der Gartenmarkt.

Fakt ist, dass die Innenstadt an Sonn- und Feiertagen nicht übermäßig belebt ist - und das, obwohl dann kaum Autos die Stadt nennenswert befahren; dann müsste ja gemäß einer stets erneut vorgetragenen Theorie eigentlich die absolute Aufenthaltsqualität herrschen.

Offensichtlich verbindet die große Mehrheit damit etwas anderes - nämlich in der durchaus positiven Atmosphäre der Rosenheimer Innenstadt ein Angebot zu bekommen.

Natürlich muss das Wetter passen, aber die alte Annahme bei plus 24 Grad sind 300.000 Menschen aus Stadt und Landkreis an den Seen und auf den Bergen ist statistisch nicht zu halten - das gäbe ein schönes Gedränge.

Nein, es ist der Handel, der Behördengang, der Weg zum Arzt, der Besuch von Veranstaltungen, und in diesem Zusammenhang oder am Abend die Gastronomie, welche die Frequenzen beeinflussen und steuern.

Und wenn nichts geöffnet hat - außer natürlich der Gastronomie, dann kommt der Anreiz zum Besuch der City ganz wesentlich durch Veranstaltungen und Ausstellungen.

Unsere Märkte tragen dazu deutlich bei.

• Innstrassen-Fest 23.08.2014



Die IG-Innstrasse hat vor vielen Jahren beschlossen, nachdem die Kultur-Nächte wegen stark sinkender Besucherzahlen nach vielen Jahren eingestellt wurden, deshalb dennoch nicht am Stadtfest teilnehmen zu wollen. Wir hatten das versucht und das ist nicht angenommen worden.

Stattdessen hatten wir den Gedanken, nun, wo die Altstadt so positiv umgestaltet wurde, das Stadtfest ohnehin räumlich zu verkürzen und im Zwischenjahr - also zwischen den Stadtfesten, die nur alle zwei Jahre durchgeführt werden - ein eigenes Altstadtfest, das dem Charakter der Plätze und Straßen entsprechen würde, ins Leben zu rufen.

Die IG hat angeboten, an einem solchen Fest teilnehmen zu wollen.

Der Stadtrat hat dann zunächst die finanzielle Unterstützung des Altstadtfestes abgelehnt.

Wir werden einen entsprechenden Antrag sicher noch einmal stellen, bzw. gerne auch an die Soziale Stadt bzw. an den einst zu gründenden Bürgerverein richten.

Eine Unterstützungsaktion läuft bald bei den dutzenden Teilnehmern, die sich hier eingebracht hätten, an.

Vielleicht war der Zeitpunkt falsch gewählt.

Abgesehen davon hat dann also die IG beschlossen, zusammen mit dem City-Management wieder etwas Eigenes auf die Beine zu stellen, nämlich ein eigenes Innstraßenfest am 23.8.2014.

Das Design der Veranstaltung bestand aus einer Hof-Party mit Weinverkostung verschiedener Anbieter, Anzapfen des ersten Festbieres, Besuch der frisch gekrönte Miss Herbstfest, Kirchenkonzerte in der Spital-Kirche und Kirchenführungen dort (am Abend war der Turm der Kirche dann auch angestrahlt - eine alte Idee der IG Innstraße). Einem Antik- & Trödelmarkt, der in Zukunft aber in einen Flohmarkt für die Nachbarschaft umgestaltet werden soll, und einem eigenen Kinderspielbereich.

Auch benachbarte Geschäfte haben sich beteiligt.

Hier findet nun also seit Jahr und Tag ehrenamtliches Engagement statt.

Die Gemeinschaft hat 27 Mitglieder, und wie immer und überall könnte man aktiver sein - aber am Ende muss es auch jemand machen und es müssen Mittel zur Verfügung stehen.

Was dringend beendet werden muss, ist die Doppelung von Aktivitäten mangels Absprache und Konkurrenzdenken.

Themen und Projekte

Im letzten Jahr haben wir die Marketingseite des Vereins, die Sie unter www.ro-city-einkaufen.de im Internet finden können, vorgestellt; unsere Marketingfamilie.

Der angekündigte QR Code ist inzwischen generiert.

Mit diesem Instrument haben wir ein wirksames Medium im Reigen der Thematik im Bereich der Digitalen Welt.

Nach wie vor umfasst die Seite insbesondere die Markensuche, dann die Hinweise auf den City-Scheck, den Einkaufs-Gastro-Dienstleistungs-Guide, unseren City-Bummel, die City-Deal-Card, City-Service-Leistungen und anderes mehr.

Im Ausblick möchten wir einen Blick auf die weitere Entwicklung dieses Projektes geben.

- **Die Marketing-Familie**



In diesem Zusammenhang:

Ein Projekt wird es zukünftig, zumindest in bisher bekannter Form, nicht mehr geben – das Rosenheimer Chip System.

Dieses Fahr- und Parkkostenrückerstattungssystem wurde mit Beschluss der Mitgliederversammlung des Vereins Chip-System Ende Oktober aufgelöst. Der Grund war schlicht und einfach ein Rückgang von mehr als 50 % der Mitgliederzahl und damit verbunden ein Rückgang von 75 % der Ausgabe von Münzen.

Vielleicht spielt dieses Thema aber ebenso eines Tages im Rahmen der Diskussionen über die Digitalisierung des Alltages wieder eine Rolle.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die dieses System vor mehr als 20 Jahren gegründet haben und bei allen, die es bis zum Schluss aktiv unterstützt haben, auch allen Verantwortlichen bei den Akzeptanzstellen.



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Rosenheim hat in den letzten 15 Jahren eine enorme Entwicklung erfahren.

Ich möchte dies hier im Ganzen nicht aufzählen.

Ich erinnere an so viele Eröffnungen, Neustarts, Baumaßnahmen – insbesondere die Altstadt Ost darf hier genannt werden – sowohl durch öffentliche als auch private Investitionen. Denken Sie an den Künstlerhof, das Ballhaus, und das gesamte Areal dort, den Ludwigshof oder den heutigen Johann Auer, das alte Färberhaus.

Es sei an die wunderbar neu gestaltete St. Nikolaus-Stadtpfarrkirche erinnert, noch davor die Umgestaltung des Rieder-Gartens, es sei das großartige neue Kino erwähnt, dass zu einem großen Treffpunkt geworden ist, oder an zahlreich neue Parkhäuser, das Landesgartenschau-Gelände, viele neue Plätze in der Innenstadt, die Umgestaltung des Bahnhofes, die Erweiterung der Hochschule, aktuell entstehen ja wieder viele neue Wohn- und Geschäftshäuser in der Innenstadt, und wie viele Geschäftsleute aus Handel, Gastro, Dienstleistung haben ihre Räume modernisiert – und da ist sicher noch vieles vergessen!

Und vor vielen Jahren waren wir uns in Rosenheim einig, dass wir die Nutzung der freien Bahnflächen durch eine sehr große Shopping-Mall weit weg von der eigentlichen City als nicht hilfreich ansehen und das Ansinnen der Arcaden-Betreiber wurde vom Rat der Stadt abgelehnt.

Mutig und wegweisend dann der Schritt, das Gelände selbst zu erwerben, um Planungshoheit zu bekommen.

Genau das scheuen viele Gemeinden, denen die Investoren die gesamte Entwicklungsarbeit abnehmen und auch sonst schöne Geschenke verteilen. Respekt vor dieser Entscheidung.

Doch so eine Chance hat man nur einmal – insbesondere auch am Bahnhofsvorplatz.

Und es muss ein schlüssiges, zukunftsweisendes Konzept her.

Wir wissen, dass wir vor nicht allzu langer Zeit etwa 10.000 Pendler im Bahnhofsbereich hatten, heute sind es bereits über 20.000 und Rosenheim ist nach wie vor ein Wachstumsgebiet, daher wird in 10 weiteren Jahren bereits mit über 30.000 Pendlern gerechnet.

Und ein Bahnhof samt Bahnhofsvorplatz hat nach meiner festen Überzeugung zunächst die Aufgabe, eine Verkehrsdrehscheibe zu sein. Die Pendler und Besucher müssen zu den Zügen oder von dort zu den Autos, zu den Taxen, den Bussen oder zu den Fahrrädern – oder per pedes in die City.

Und der Platz vor dem Bahnhof, um all diese Formen der Mobilität gleichberechtigt und vor allem problemlos aufnehmen zu können, ist nicht unwerfend groß.

Und nun befindet sich dort also ein Weltkriegsbunker, und auf ihm Bäume, und dieses Ensemble soll nun die Entwicklung behindern, die Planungen noch einmal komplett auf den Kopf stellen.

Mag sein, man hat mehrere tausend Unterschriften zum Erhalt der Bäume gesammelt. Und man kann hier sicherlich unterschiedlicher Meinung sein.

Der Vorstand des City-Management hat jedenfalls beschlossen, gemeinsam mit zahlreichen anderen Partnern – wie zum Beispiel dem Wirtschaftlichen Verband, der IHK, der Werbegesellschaft Bahnhof, der IG-Innstrasse und dem Einzelhandelsverband eine Initiative zu gründen, mit dem eingeleiteten Namen. (Und die hat übrigens auch in kürzester Zeit mehrere tausend Unterschriften gesammelt)

Auf der großen Info Versammlung im Rathaus wurde noch einmal sehr deutlich, dass der Bunker keine wirklich erwähnenswerte historische Funktion hat und dass die meisten der betroffenen Bäume durch 30 Jahre währende Missachtung ohnehin stark geschädigt seien bzw. deren wirksamer Schutz überaus schwierig sei.

Und Gesundheit nur durch weiträumige Schutzflächen gewährleistet werden kann, und zwar so weiträumig, dass kaum noch sinnvolle Baumaßnahmen durchgeführt werden können.

Wie man zwischen einer stark befahrenen Strasse, den Hochleitungsmasten der Bahn (vor Jahren warnte man uns vor den Auswirkungen des Elektro-Smog) und einem entstehenden Busbahnhof, dessen dazugehörige Verkehrsmittel, also die Busse, noch immer und vor allem durch Diesel-Motoren angetrieben werden, eine wie auch immer geartete Aufenthaltsqualität erkennen kann und will, bleibt mir verborgen.

Dies aber in alle beteiligten Richtungen.

Nur, wie sagt man bei uns in Berufskreisen immer:

Wenn einem beim Thema Aufenthaltsqualität sonst nichts mehr einfällt, dann wird's halt wieder ein Cafe, zur Not auch beruhigte Zone, oder futuristische Sitzgruppen.

Also – wir denken, es macht Sinn, hier eine gut funktionierende, in die Zukunft weisende Verkehrsdrehscheibe zu schaffen. Muss doch gar nicht kahl und kalt sein, dass ist ja die Herausforderung das Funktionale mit dem Ästhetischen zu verbinden.

Dies als Hintergrundbericht, warum sich der Vorstand entschlossen hatte der Initiative beizutreten.

Diese Initiative kann übrigens natürlich auch zu anderen Themen wiederbelebt werden. Bürgerbeteiligung wird ja allenthalben gefordert.



Von wegen Berufskreise – nachrichtlich möchte ich noch mitteilen, für diejenigen, die es nicht verfolgt haben, dass unsere Arbeit, in diesem Falle meine Person, von unserem Berufsverband, dem Aktionskreis City- und Stadtmarketing Bayern (kurz AKCS) und der Beratungs- und Management Gruppe CIMA in Bamberg mit einem Ehrenpreis bedacht wurde.

Heute können wir ja hier unseren Geschäftsführer des AKCS, Herrn Christian Bitter; begrüßen, der unseren ersten Vorsitzenden, den Bamberger Citymanager Klaus Stieringer, heute vertreten muss, der leider verhindert ist.

Aber das ist ja nicht alles: der liebe Klaus macht in Bamberg sehr viele Veranstaltungen und ist dennoch – oder gerade deswegen – der Fraktionsvorsitzende der SPD im Bamberger Stadtrat.

Man kann von anderen Städten ja durchaus auch was lernen.

Mein Anliegen aber ist vor allem, dass das Thema eines Berufsbildes für die Tätigkeit eines City- oder Stadtmarketingverantwortlichen samt Vor-, Aus- und Fortbildung auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Also: Danke an die Preisgeber, und mit Dank auch meinerseits an alle, die unsere Arbeit ermöglichen.

- **Mitglieder-Befragung**

Dann haben wir im letzten Jahr eine Mitgliederbefragung durchgeführt.

„Was können Sie den anderen Mitgliedern an Vergünstigungen, Rabatten, Vorteilen gewähren“ ist noch nicht sehr viel eingegangen, dass müssen wir noch einmal betrachten.

Bei dem Thema „Was brennt Ihnen auf den Nägeln / wo würden Sie investieren“ kam dann doch das eine oder andere. Im Zentrum standen dabei: Die Baustellen, die nach wie vor als unkoordiniert empfunden werden und auch in ihrer Summe Anlass zur Klage geben. Vermehrt aber taucht wieder das Thema Sauberkeit auf: Schmutz, Zigarettenkippen, Glasscherben, Tauben- und Hundekot. Und auf der Investitions-Seite ergo: Erhöhung der Reinigungsintervalle!!! Wir sehen das auch, und zwar insbesondere, was die Leerung der Abfallbehälter angeht.

Alkoholverbote, Schwerlastverkehr am Ludwigsplatz, aber „Schaffung von Wohnraum“ waren Themen bei dieser Befragung.

Und ein Thema stand auch stark im Fokus: Die Auseinandersetzung mit der Digitalen Welt

Die Herausforderung für die innerstädtische Wirtschaft – und nicht nur für diese – wird in der Zukunft, sorry, nicht an der Frage gemessen, wie viele Menschen ihre Einkäufe mit dem Rad oder dem Bus erledigen, sondern welche Antworten wir auf die Herausforderungen der Digitalen Welt haben werden. Es geht eben hauptsächlich um Schnelligkeit und Bequemlichkeit, Information und Vergleich.

- **DER DIGITALE WANDEL**



Kommen wir nun zum Schwerpunkt-Thema meines diesjährigen Berichtes.

Mehrfach haben wir uns im letzten Jahr mit diesem Thema beschäftigt.

Wir machen uns Gedanken über die weitere Entwicklung der City als Gemeinschaft, über den Zusammenhalt, über Strategien, um für den weiteren digitalen Wandel gerüstet zu sein.

Wir beschwören die Zukunft der Innenstädte; investieren in Marketingmaßnahmen.

Wir wissen, dass das Netz ganz stark von der Frage der Bequemlichkeit und der gesparten Zeit sowie der Liefergeschwindigkeit geprägt wird.

Und schaffen es oft nicht, unseren Kunden und Gästen das höchstmögliche Maß an Übersicht, Tempo und Bequemlichkeit zu bieten.

Maßnahmen, wie Plakate zu kleben mit Motiven von relaxten Menschen bei Sonne im Park mit der Unterzeile oder Überschrift „Finden Sie das einmal im Netz!“ finde ich hilflos und würde ich überkleben mit dem Gegen-Plakat:

„Seit ich online bestelle, spare ich mir so viel Zeit und Sprit- und Parkgebühren, dass ich jetzt wieder öfter am Samberg spazieren und zum Sonnenwirt gehen kann.“

Die Innenstadt immer stärker als eintrittspflichtiges Vergnügen zu betrachten, wird auf Dauer nicht der richtige Weg sein.

Und wie wir den Verkehrsdurchfluss verbessern können, darüber streiten sich die Gelehrten – man mag es bedauern. Aber unter den genannten Bedingungen und den gesellschaftliche Realitäten vor Ort und der Größe des Landkreises darauf zu setzen, dass wir eine verkehrstechnischen Revolution erfahren werden, halte ich für eine Illusion.

Vorschläge haben auch wir allerdings dazu gemacht. Ob man sich damit beschäftigt, weiß ich nicht. Ich möchte die Gelegenheit jedenfalls nutzen und an unser Verkehrspapier erinnern. Auch dort steht schon etwas über die City-Busse, die ja letztens erst als Thema wiederentdeckt wurden.

Man kann mit Recht davon ausgehen, dass die Technik eines Tages alle Lebensbereiche durchtränken wird. Man kann sich nun dazu stellen, wie man mag.

Man kann es beargwöhnen und sich ausklinken, man kann denken, dass das schon wieder vergehen wird – die Realität wird eine andere sein, ob es einem gefällt oder nicht.

(Denken Sie bitte daran, welche Diskussionen es vor Einführung der PCs an den Büro-Arbeitsplätzen gab. Von permanenter Überwachung der Mitarbeiter war da die Rede (man konnte sich NSA noch gar nicht vorstellen) und dennoch ist der PC wohl kaum noch wegzudenken.)

Das Thema der Auswirkung digitaler Technik auf die Innenstädte, also auch auf das städtische Marketing und den stationären Einzelhandel steht derzeit sehr aktuell auf der Tagesordnung.

Und zwar beim City-Management gemeinsam mit dem Handelsverband und der ROSIK. Weitere Partner und Sponsoren werden wir noch dazu holen.

Hier nur ein paar Stichworte.

Online-Shops in Verbundorganisationen; Online Kampagnen mittels Facebook; Email-Newsletter, über YouTube-Kanäle und anderes.

Freies WLAN in den Innenstädten – da ist ja in Rosenheim jetzt etwas geschehen.

Neue Geschäftsformen wie z.B. reine Show-Rooms drängen in die Städte (dort können Sie vor Ort betrachten, was Sie bei diesen Firmen im Netz bestellen können).

Man geht davon aus, dass man in Zukunft auf verschiedenen Kanälen anbieten muss: Multi- Channeling... mit dem traditionellen Verkaufsraum, einem Online-Shop samt dazugehörigem Show-Room und z.B. einem interaktivem Schaufenster (per Smart-Phone am Abend nach einem Gaststättenbesuch schnell mal die Handtasche im Schaufenster reservieren oder bestellen).

Das alles ließe sich fortsetzen. Was aber davon ist nun für uns die richtige Antwort?

Es ist klar, dass nun wieder viele Agenturen uns belagern werden und die richtigen Antworten haben.

Vieles davon wird aber wieder eine Seifenblase sein und bald nicht mehr erwähnt werden – zumal sich die digitale Welt sehr schnell bewegt.

Und bevor wir also nun Angebote machen diesbezüglich, müssen wir uns zunächst mit der Materie befassen, sonst hört uns am Ende niemand mehr zu.

Dazu in 2015 ein paar Maßnahmen.

Immobilien in der Innenstadt: Erhebung über die innerstädtischen Erdgeschossflächen

Wir haben aktuell 702 vermietete/ genutzte Adressen in den Erdgeschossen registriert.

- **Immobilien in der Innenstadt:
Erhebung der innerstädtischen Erdgeschossflächen**

Wir haben aktuell 702 vermietete/ genutzte Adressen in den Erdgeschossen registriert			
285	Einzelhandel/Handel	=	40,60 %
180	Dienstleister, davon Friseure: 32	=	25,64 %
126	Gastronomie	=	17,95 %
64	Gesundheit	=	9,12 %
32	Nahrung & Genuss	=	4,56 %
15	Sonstige wie: Medien, Verwaltung, Kommunikation, Handwerker, Print, Autohäuser, Kunst & Kultur, Krankenkassen und Kioske etc.	=	2,14 %

Wir haben nun auch eine genaue Erfassung der Branchenverteilung pro Strasse.

Die ganz genaue Quadratmeterzahl insgesamt wissen wir im Detail nicht.

Momentan – mit Stand Oktober 2014 – sind jedenfalls, ohne Gillitzerblock, 1570 m² Fläche als leer stehend, als vermietbar, erfasst.

Bei angenommenen 70.000 m² Gesamtfläche in der City sind dies etwas mehr als 2 %.

Das ist eine sehr gute Zahl. Darüber wären andere Städte mehr als erfreut.

Wie gesagt, die Probleme kommen eher mit der fortschreitenden Digitalisierung auf uns zu.

Und nicht alle Adressen können als Magneten oder als positiv gestaltet, z.B. von den Schaufenstern her, betrachtet werden.

Leider müssen wir auch feststellen, dass einzelne Lagen keine positive Entwicklung bei Neuvermietungen nehmen;

Manchmal mangels Nachfrage, manchmal mangels Phantasie oder neuer Ideen von Vermieter oder Makler – oder beidem.

Ich bin der Meinung, dass wir auf längere Sicht ein aktives Immobilienmanagement in der Stadt brauchen. Verwaltungsunabhängig.

Immo-Profis mit vielen neuen und aktuellen Ideen und in Kontakt zu Verwaltung, Hausbesitzern, Maklern, Investoren, Start-Up Unternehmen, Banken, usw.

• **Tourismus – Camping & Touristen**



Über die Einrichtung city-naher, komfortabler Stellplätze für Reisemobile sprachen wir schon – wenn auch bisher ungehört.

Heute ein ergänzendes Thema:

Wir müssen natürlich immer auch bemüht sein, zusätzliches Besucherpotential zu finden und anzusprechen.

Im letzten Jahr habe wir eine Studentin vom Fachbereich Tourismus in München als Praktikantin beschäftigt, mit der Aufgabe, mit uns gemeinsam einen Weg zu finden, wie wir diejenigen Touristen besser und zielgerichteter ansprechen können, die als Camping-Touristen zu uns kommen.

Wir wissen, dass es in 2010 mehr als 26 Millionen Übernachtungen in Deutschland gab. Und das ist gestiegen. Davon ca. 5 Millionen in Bayern – und wir wissen, dass der Campingurlaub daran einen nicht unerheblichen Anteil hat.

Aber wie nutzen wir diese hohen Übernachtungszahlen, um die Menschen für einen Besuch in Rosenheim zu gewinnen. Hinzu kommt, dass die Camper sehr mobil sind und in den immer wieder anhaltenden Schlechtwetterphasen auch schnell wieder abfahren können.

Neue Printprodukte hinzufügen war nicht unsere Absicht.

Wir dachten, dass wäre ja vor allem mit dem Hinweis auf eine Internetplattform getan – und mussten feststellen, dass auch bei den Internetangeboten inzwischen ein erster digitaler Dschungel gewachsen ist, weil jeder seine eigene Plattform betreibt.

Nunmehr wollen wir Print und Digital zusammenbringen, d.h.:

es wird zunächst ein Plakat entwickelt zum Aushang auf ausgesuchten Campingplätze, auf dem unter dem Titel „Rosenheim entdecken“ und unserem Rosenheim-Logo vier bis sechs Hauptthemenfelder abgebildet werden, z.B. Erlebnisausstellung, Einkauf- und Gastronomie, Veranstaltungen, Tourist-Info usw. Und darunter steht dann die von uns empfohlene Internetadresse.

Weitere Themen sind natürlich: Die Verkehrsanbindung und der Internet-Empfang bzw. freies WLAN vor Ort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie immer kürze ich hier ab und fasse typische Jahresaktivitäten zusammen und beende den Arbeits-, und Rechenschaftsbericht an dieser Stelle:

• **Typische Jahresaktivitäten**

- Vertretung des Vereins,
z.B.:
- Landesverbandstreffen
- Vorträge und Empfänge
- Gremien und Ausschussarbeit

- Sonstige Aktivitäten, z.B.:
- Weihnachtsbeleuchtung/Schokolade
- Allgemeine Marketingarbeit
- u.v.m.

Wie geht es nun weiter?

Dies wird Ihnen meine Nachfolgerin, Frau Sabrina Obermoser, anhand des Arbeitsplans 2015 erklären, der Ihnen als Beschlussvorlage für diese Jahreshauptversammlung 2015 in den Mappen vorliegt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Arbeitsplan 2015



a) Veranstaltungen

10. Februar	Jahreshauptversammlung (Dienstag)
17. Februar	Faschingstreiben (Dienstag), zusammen mit Wirtschaftlicher Verband
16./17. Mai	Rosenheim in Bewegung, Samstag und Sonntag (mit verkaufsoffenem Sonntag am 17. Mai) – alles rund um die Mobilität
26. und 27. Juni	Stadtfest (Freitag und Samstag)
2. Oktober	Rosige Zeiten in der City (Freitag), mit Rosenheimer Lichter, Modenschau, Night-Shopping

b) Veranstaltungen mit Partnern:

Antik- & Trödelmärkte / Gartenmarkt mit Antik- & Trödelmarkt:

A&T Markt	1. Mai (Freitag)
	15. August (Samstag)
	27. Juni (Samstag) – im Rahmen Stadtfest
Gartenmarkt mit A&T-Markt	10-12. Juli (Freitag bis Sonntag); A&T-Markt nur Sonntag

Quartiere: Das Esbaumiertelfest und das Salinplatzfest sind in 2015 Bestandteil des Stadtfestes
Das Innstraßenfest findet immer in den Zwischenjahren zum Stadtfest statt

c) Themen / Projekte

Unsere Themen und Projekte in 2015 werden schwerpunktmäßig sein:

- Der digitale Wandel, darin auch ganz wesentlich für uns:
 - der Ausbau unserer Marketingseite, sowie der
 - systemische Umbau unseres vereinsinternen Internetauftritts
- stärkere Bewerbung unseres City-Gutscheins
- Mitarbeit in Gremien, Ausschüssen, Landesverband AKCS u.a.
- Die Fortführung unserer Flächenerhebungen, Qualifizierung bzw. deren stetige Aktualisierung
- Allgemeine Marketingaufgaben
- Mitgliederinformationen
- Stärkere Einbeziehung der Mitglieder in die laufende Arbeit
- Maßnahmen rund um das Thema Rosenheim im Advent (Weihnachtsbeleuchtung bis Weihnachtsschokoladen)
- u.v.m.

Wir bitten um Zustimmung zu dem vorgelegten Arbeitsplan.